

Leipziger Tageblatt.

No. 141. Freitag, den 21. Mai, 1819.

Die Gesundheit und die Krankheit.

(S a b e l.)

Was willst du hier machen, Unglückliche, sagte eines Tages die Gesundheit zur Krankheit, die in Begleitung des Fiebers, der Raserei und aller der Uebel, die die Menschheit drücken, herbeilegte und in Begriff war, sich auf einen Körper zu stürzen, der unter dem Schutze der Gesundheit stand!? Was willst du hier machen? Dieser Mensch, den ich beschütze, der meine Wohlthaten genießt, befindet sich wohl, ist frisch und gesund, munter und froh. Warum willst du ihm meinen sanften und angenehmen Einfluß rauben? Wirst du es wagen, mir einen Grund anzugeben? — Du bist ganz mit Blindheit geschlagen, antwortete die Krankheit, dein Blick und deine Kraft reichen nicht eine Spanne weit in die Zukunft! Du gehst sicher einher, aber du tappst im Finstern, ohne den Tod zu sehen, der dir folgt, der deinen Untertha-

nen ohne Aufhören aufstaut und sie in dem Augenblicke verschlingt, wo du es am wenigsten denkst! In Wahrheit, du bist gefährlich auf den Kopf gefallen. Du sagst, dieser Mensch befindet sich wohl? Ja, in diesem Augenblicke; aber um 6 Uhr wird vielleicht der letzte Blockenschlag für ihn tönen. Ich sehe weiter, als du, und glaube in dem Buche der Zukunft zu lesen, daß dieser Mensch, ehe eine Stunde vergeht, einen Blutsturz bekommen werde, der ihm das Leben kostet. Siehst du nicht, wie roth er ist, wie er glühet, wie kurz sein Athem ist? Das alles sind Symptome eines nahen Schlagens. Wenn ich mich aber seiner versichere, so will ich ihn schon darauf führen, welche Sorgfalt er anwenden, welche Vorsichtsmaßregeln, an die er jetzt gar nicht denkt, er ergreifen müsse; ich will überhaupt ein wohlthätiges Fieber bei ihm eliquartiren, das schon die Blutmasse vermindern, seine gefährlichen Säfte verzehren, seine Gefäße reinigen wird. So werde ich

dann, indem ich mich nach und nach zurückziehe, in seinem Blute, in seinen Nerven und in allen Theilen seines Körpers das gehörige Gleichgewicht wieder herstellen und auf diese Weise einem schnellen Tode glücklich vorbauen! — — — Unsiinnige, antwortete die Gesundheit, um einem eingebildeten, ungewissen Uebel vorzubeugen, das du eben so wenig vorhersehen kannst, als ich, willst du ihm ein wirkliches, langes, schmerzhaftes Uebel geben, dessen Folgen du weder ahnen noch aufhalten kannst! Denn bist du einmal im Besitz der schwachen Sterblichen, dann sind deine Verwüstungen schrecklich, du gefällst dir darin und der Tod ist weit öfter in deinem Gefolge, als in dem meinigen. Darum verlaß meine Pfleglinge und ziehe dich zurück!

Die Krankheit versuchte ihren Raub zu erhaschen; die Gesundheit stellte sich mit aller Kraft entgegen; sie warf sich auf ihre Feindin und wollte sie zu Boden strecken und es erhob sich ein Streit zwischen beiden, in welchem die Krankheit unglücklicher Weise den Sieg errang. Nun bemeisterte sich die Böse des Menschen, und beschenkte ihn, wie sie es versprochen hatte, mit dem Fieber. Aber nun verlangte das Fieber unumschränkte Gewalt über den Menschen, es zermalmete den Unglücklichen, verschlang sein Blut und mordete ihn!...

Die Gesundheit entfernte sich und sagte unter einem Strome von Thänen: wie oft verursacht man die größten und unverbesserlichsten Uebel, indem man zweifelhaften und ungewissen zuvorkommen will! — — —

M. H.

Wächterlied.

Das Horn ertönt, es herrscht die Nacht;
Ihr Wachenden habt gute Nacht,
Euch, Schläfer, schirme Gottes Hut,
Den Schlummernden sind Engel gut!

Was klein und groß, was reich und arm,
Ruht nun in Schlafes sicherem Arm,
Und was am Tage schwer gedrückt,
Liegt nun entfesselt und gebückt.

Euch, die die süße Ruhe flieht,
Euch sing' ich noch ein andres Lied:
„Wer seinem guten Gott vertraut,
Hat wahrlich nicht auf Sand gebaut!“

Die Himmelsternlein allzumal
Ziehn auf in namenloser Zahl,
Sie alle hütet Gottes Aug',
So schlummert sanft, er schützt euch auch!

Er lenkt der Orionen Band,
Er führt auch uns an seiner Hand,
Und aus der schwarz umflorten Nacht
Bricht bald des Morgens Strahlenpracht.

Drum schlummert sanft, bis Rosenlicht
Durch Nacht und Graus und Dunkel bricht,
Das Horn ertönt, es herrscht die Nacht,
Ihr Wachenden, habt gute Nacht! —

R. G. —

Auflösung der Doppelcharade.

Dein doppelt Ganzes hat der Sylben drei.
Ist Eins und Eins nicht völlig gleich mit
Zwei?

Ueber den Mittelstand.

Frage:

Warum hat man den Mittelstand
Des Staates Salz genannt?

Antwort:

Weil Salz der Fäulniß widersteht
Und den Geschmack erhöht.

Frage:

Doch gleichwohl hat er so viel Noth,
Die keinem Stande droht?

Antwort:

Salz wird gekocht durch Feueröglut;
Denn anders wirds nicht gut.

S — r.

Und ist wohl Jemand, dem die hohe Ehre
des Namens *H o m m e l* unbekannt je wäre?
Sich' ich für *A e i n E i n t a u n*, als deiner
zweiten:

Der *E i n e r* *H ö c h s t e r* wird als *n e u n* hervor
dann schreiten.

A u f's *D o r f* *h a n d e l*et gern von Leipzig
Jedermann,

Doch nach *Z w e i t a u n d o r f* nur, wer's
haben will und kann.

Bekanntmachungen.

Die Reichelschen warmen Flußbäder im Vorderhause werden vom 1sten Juni an eröffnet. Die Preise sind folgende, als: ein Billet 6 gr. und für 12 Billets 2 Thlr. 12 gr.

Vermietung. Zwei Familien-Logis im Seitengebäude sind zu vermieten Nr. 305.

Vermietung. Im Frölichschen Hause am Rosßplatz ist von jetzt, oder zu Johanni und Michael an, die 2te Etage nebst Zubehör zu vermieten.

Vermietung. Zur nächsten Naumburger Messe, ist in der besten Lage der Jacobs-Gasse ein geräumiges Gewölbe und Stube zu vermieten. Nachricht erhält man auf der Reichstraße im Gewölbe unter Nr. 428.

Verkauf. Ostindische und couleurte englische Röper-Manquin, Ribbs, sind zu haben bei W. Kühn und Comp. Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Breiter weißer und couleurter Petinet, Blonden und umwundener Draht ist zu haben bei W. Kühn und Comp. Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Mit wohlriechendem Rheinweinessig zu 3 und 5 gr. empfiehlt sich J. E. Mangelndorf. Bei 12 Bout. wird 1 Bout. zugegeben.

Verkauf. Weiße 5 Viertel bis 10 Viertel breite Cattune, 5 und 6 Viertel breite couleurte Futter-Cattune sind zu haben bei W. Kühn und Comp. Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Ganz-frische Parfümerien, Pomade, Odeurs etc. sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei W. Kühn und Comp. Reichstraße, Nr. 579.

Verkauf. Weiße 5 Viertel und 6 Viertel große extra feine englische Batist-Mouffeline Herrn-Lücher zu herabgesetztem Preis sind zu haben bei W. Kühn und Comp. Reichstraße Nr. 579.

Thorzettel vom 20. Mai, 1819.

Grimma'sches Thor.	U.	Die Kasseler f. Post	5
Gestern Abend.		Eine Estafette von Merseburg	6
Hr. Generallieut. v. Lecog, von Dresden,	7	H. Kriegscomiss Dekester, v. Coblenz, p. d.	9
im Hot. de Prusse		Die Frankfurter r. Post	9
Hr. Fürstin v. Sanguszko, von Ptomir, im	12	Hr. Legationsrath Falk, v. Weimar, Nr. 2	11
Hot. de Saxe		Hr. Ksm. Ripper, ec, v. Schleusingen in der	
Vormittag.		Krone	12
Die Frankfurter f. Post	5	Nachmittag.	
Die Prag- u. Wiener r. Post	6	Hr. Heinrich, Pr. Cour. v. Frankf., p. d.	2
Nachmittag.			
Hr. Doct. Luppe, von Dessau, v. Dresden, p. d.	4	Peter Thor.	U.
Hallesches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Chemnitzer r. Post	7
Hr. Ksm. Besser, v. hier, v. Berlin zur.	7	Hr. Doct. Eichstädt, a. Bennsdorf, bei Mag.	10
Hr. Secret. Schmieder, v. Berlin, im Hot.		Simon	
de Bav.	7	Nachmittag.	
Eine Estafette von Erensis	7	Hr. Forst-Secret. Kommer, v. Altenburg, im	
Nachmittag.		gr. Schilde	1
Hr. Ksm. Karmel, von London, pass. durch	3	Hr. Ksm. Graufuß, v. Naumburg, Nr. 256.	2
Eine Estafette von Erensis	3	Die Nürnberg. r. Post	4
Frau Amtm. Bickler v. Germ, bei Faber	4		
Ihro Durchl. die Fürstin v. Sanguszka, a. Ber-	6	Hospital Thor.	U.
lin, im Hot. de Saxe		Vormittag.	
Kaufstädter Thor.	U.	Hr. Ksm. Körner, a. Braunschweig, v. Botma,	
Gestern Abend		in Stadt Hamburg	11
Hr. Weinhdl. Kröger, v. Orpherode, im glb.	6	Nachmittag.	
Abler		Hr. Pfarrer Berner, v. Königfeld, Nr. 559	1
Vormittag.		Die Freiburger f. Post	1
Hr. Bar. v. Bohm, v. Frankf., pass. durch	1		

Thorschluß 1 Viertel auf 10 Uhr.